

15.29

Abgeordneter Josef A. Riemer (FPÖ): Frau Präsidentin! Hohes Haus! *(Der Redner stellt ein Buch mit dem Titel „Auf Bauer – wehr dich!“ vor sich auf das Rednerpult.)*

Das Thema Landwirtschaft ist ja ganz ein schönes. Wenn ich heute vom Bauernbund wäre, würde ich eigentlich sagen, ich bedanke mich bei allen fleißigen Bäuerinnen und Bauern. Das kann ich nicht tun. Ich kann als Freiheitlicher hier nur sagen, ich entschuldige mich bei allen Bäuerinnen und Bauern ob dieses Budgets.

Aber der Herr Landwirtschaftsminister, der meinen tiefen Respekt natürlich hat, der kann ja gar nichts anders ... *(Rufe: Wo ist er denn? Er ist gar nicht da!)* – kann man ihm ja ausrichten –, denn bitte mit der Keule aus Brüssel 1 Milliarde in Frage zu stellen ... *(Rufe und Gegenrufe zwischen Abgeordneten von Grünen und FPÖ. – Abg. Dr. Pirkhuber: Du redest mit wem, der gar nicht anwesend ist!)* – Ja, ich habe das schon gesehen, aber man kann es ihm ja ausrichten. *(Weitere Rufe und Gegenrufe zwischen Abgeordneten von Grünen und FPÖ. – Abg. Mag. Rudas: Wir richten es ihm aus!)*

Präsidentin Mag. Barbara Prammer: Wie Sie wollen, Herr Abgeordneter. Ich habe den Herrn Minister gerade verständigen lassen, anscheinend ist der Herr Bundesminister ohnedies da. Aber ich unterbreche gerne die zwei Minuten, bis er da ist.

Die Sitzung ist **unterbrochen**.

(Beifall bei Grünen und FPÖ. – Die Sitzung wird für kurze Zeit unterbrochen.)

Präsidentin Mag. Barbara Prammer: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf**.

Der Herr Landwirtschaftsminister ist jetzt anwesend.

Herr Abgeordneter Riemer hat weiter das Wort.

Abgeordneter Josef A. Riemer *(fortsetzend)*: Noch einmal meine persönliche Wertschätzung, aber mit 1 Milliarde im Rücken, die man von Brüsseler Seite eintreiben möchte, da sind die 179 Millionen, die der Herr Bundeskanzler retten soll, eigentlich wenig.

Ich habe mir das jetzt angeschaut, eine tolle Bilanz. Wir haben die letzten 15 Jahre etwas zu vermerken: damals 240 000 Betriebe, heute sind es 176 000, eine tolle

Bilanz, weil kritisieren darf man im Prinzip ja nicht. Das heißt, wir haben pro Tag ein Bauernhof- oder Gehöftesterben von 12 Stück – eine tolle Leistung!

Wenn ich mir diese Leitziele anschauen, dann muss ich sagen: Aller Ehren wert! Ich nehme nur einen Punkt heraus. Gegen diese Leitziele kann man nichts einwenden. Da steht: „Wir erarbeiten innovative Konzepte für vitale ländliche Regionen zur Steigerung von Beschäftigung und Wertschöpfung und setzen diese im partnerschaftlichen Dialog um.“ – Na ja, das schaut dann in Wirklichkeit in der Praxis mit minus 51 Millionen im Budget nicht gerade gut aus. Da sieht man schon: Was sind die partnerschaftlichen Beziehungen?

Ich nehme nur die AMA-Kontrollen als Beispiel. Ich habe mir das aufgrund der Kritik von Herrn Pirkhuber angeschaut in der Südsteiermark, das schaut ganz miserabel aus. Da steht drinnen, dass die schikanös sind, dass die Leute im Prinzip nicht partnerschaftlich vorgehen, sondern eher zulasten der Bauern wirken.

Der nächste Punkt ist der der Wirkungsziele. Wenn wir uns die Wirkungsziele anschauen, dann fehlen mir die visionären Vorschläge, denn was ist mit dem Bereich der Nebenerwerbsbauern? 55 Prozent der Bauern sind Nebenerwerbsbauern, und nachdem sich der Herr Gaßner und der Herr Auer, die ich beide sehr schätze, getroffen haben und wie man sieht partnerschaftlich gearbeitet haben, tolle Einheitswerte und alles im Sinne unserer Bauern erzielt haben, muss ich ganz offen sagen: Danke, das schaut ja recht gut aus! (*Abg. Mag. **Gaßner**: Hast dir schon einmal angeschaut, was rausgekommen ist dabei?*)

Darum ist es auch so, dass der Bauernbund der Steiermark morgen im Landesbauernrat höchstwahrscheinlich, die vertretenen 47 000 Mitglieder, natürlich auch da eintreten wird. Das machen nicht wir. Wir sagen, das ist eine tolle Geschichte, aber der Bauernbund in der Steiermark sieht das wesentlich anders, und da gibt es schon Austrittswellen-Androhungen von Bauernbund-Organisationen. Bitte, herzlich willkommen, kommt zu den freiheitlichen Bauern, wir betrachten und wir helfen und unterstützen euch wesentlich anders! (*Beifall bei der FPÖ.*)

Zu den Nebenerwerbsbauern: Keiner hat gefragt, wo kann man da abspecken? Bitte, wenn sich SPÖ und ÖVP schon treffen, dann denke ich mir: Machen wir doch etwas mit der Kammerumlage. Warum müssen die Nebenerwerbsbauern doppelte Kammerumlage zahlen? Da könnte jemand sagen, in dieser Krisenzeit helfen wir denen. Wenn der 1 000 € hat, sind das 50 €, das sind im Prinzip 600 € im Jahr – nur mit diesem Einkommen. Da könnte man partnerschaftlich im Sinne der Bauern wirklich weiterarbeiten.

Die nächste Geschichte ist natürlich die: Ich weise auf dieses Buch hin (*der Redner deutet auf das vor ihm stehende Buch*), dass unsere schwarzen Mitbrüder das lesen mögen. Die haben nämlich Folgendes gesagt: Wir sagen, dieses Budget ist im Prinzip kein Ausweg aus der Krise für unsere bäuerliche Bevölkerung, aber die Frage ist, können wir uns überhaupt noch Bauern leisten. So schaut es ja zurzeit aus. Bitte, das darf doch nicht einmal ein Thema sein! In diesem Buch steht ein gutes Zitat: Echte Bauern überstanden so ziemlich alle Krisen, den Dreißigjährigen Krieg, den letzten Weltkrieg – und ich frage: Überstehen sie auch diese rot-schwarze Regierung? – Danke. (*Beifall bei der FPÖ.*)

15.34

Präsidentin Mag. Barbara Prammer: Herr Abgeordneter Eßl gelangt als Nächster zu Wort. – Bitte. (*Abg. Riemer überreicht dem sich zum Rednerpult begebenden Abg. Eßl das soeben erwähnte Buch.*)